

Ratgeber Finanz



Lukas Rüetschi
eidg. dipl.
Vermögensverwalter
Gipf-Oberfrick

www.ruetschi-ag.ch

Rück- und Vorschau über die Finanzmärkte durch Fricktaler Experten

Nach den grossen Turbulenzen an den Finanzmärkten zwischen 2000 und 2003 ist im letzten Jahr wieder etwas Normalität eingeleitet. Diese Verschnaufpause tut allen gut. Die Schwankungen sind kleiner geworden und die Vernunft nimmt langsam wieder überhand. Die goldenen Zeiten sind vorbei – gute, seriöse Arbeit ist wieder gefragt und wird längerfristig wieder belohnt. Der tota-

le Pessimismus ist verfliegen, die Euphorie wird aber auch nicht mehr so schnell kommen. Mein persönlicher Leitsatz, dass die Welt weder untergehen (Phase des Absturzes) wird, aber auch nicht plötzlich alles gut ist (Phase der totalen Euphorie), scheint sich wieder zu bewahrheiten. Es braucht aber sehr viel Geduld, Risikobereitschaft und auch Vertrauen, diese schwierigen Zeiten durchzustehen. Diese Geduld zahlt sich aber längerfristig meist aus, wenn gewisse Grundregeln (Streuung der Anlagen, keine zu grossen Risiken) angewendet werden. In den Fragen anbei können Sie die Meinungen von Fricktaler Finanzexperten nachlesen und sich dadurch einen Überblick verschaffen.

Haben Sie Fragen?

Bitte nehmen Sie Kontakt auf unter Telefon 062 871 66 96 oder E-Mail lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch.

Ihre Fragen werden selbstverständlich diskret behandelt.

Alle Ratgeber können Sie jederzeit unter www.ruetschi-ag.ch nachlesen.

Hinweis

Ab 1. April finden Sie uns an der Hauptstrasse 43 in Frick (ehemalige Drogerie Müller).

Elegante 6½-Zi.-EFH an herrlicher Aussichtslage

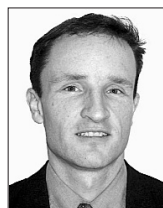


Bözen AG

4 freistehende EFH mit unverbaubarer Aussicht ins Grüne, Parzelle 570 m², Nutzfläche ca. 267 m², nur 2 Geschosse, grosse Fensterfronten, Wohnen/Essen/Küche ca. 54 m²!, grosse Terrasse und Sitzplatz, Doppelgarage
VP Fr. 766 000.-

Bilder unter: www.nabhome.ch/90840

RE/MAX® RÜETSCHI+REBMANN
IMMOBILIEN AG
062 871 11 19 www.remax.ch



Christoph Zehnder
eidg. dipl.
Vermögensverwalter
Rüetschi Treuhand- & Verwaltungs AG,
Gipf-Oberfrick



Dr. Maximilian Reimann
Fricktaler
Finanzexperte



Andreas Gschwind
Leiter Finanzberatung
Raiffeisenbank
Möhlin



Peter Marten
Leiter
Investment-Consulting
NAB

1. Wie sehen Sie das Börsen-/Wirtschaftsjahr 2004 im Rückblick?

Mit einem Weltwirtschaftswachstum in der Grössenordnung von 4 % liegt wirtschaftlich ein gutes Jahr hinter uns. Dies hat aber sehr unterschiedlich auf die Aktienmärkte abgefärbt. Die Aktien von grossen Firmen haben meist wenig zugelegt, teilweise recht stark konnten die Aktien von kleineren Firmen zulegen.

Es war ein Anlagejahr, das am Aktienmarkt gut begonnen hatte, dann aber von Rückschlägen geprägt war. Im Obligationensektor verharren die Zinsen in der Talsohle. Wer dennoch auf eine Nettorendite (abzüglich Spesen) von mindestens 4 % gekommen war, darf mit seinem Anlagegeschick schon recht zufrieden sein.

Das vergangene Jahr war ein gutes Jahr an den Finanzmärkten – kein sehr gutes, aber ein gutes. Die wichtigsten Aktienmärkte warfen Renditen zwischen 5 (Schweiz) und 10 % (S&P 500) ab, in speziellen Regionen wie Osteuropa waren sogar 20 % zu erzielen. Auch die Obligationenmärkte in Euro und CHF warfen mehr als 5 % ab. Das Haar in der Suppe war der schwache Dollar.

Das Börsenjahr 2004 kann für die Mehrheit der Börsenplätze getrost unter das Motto «Wie gewonnen, so zerronnen» gestellt werden. Die Aktienmärkte bröckelten nach den Terroranschlägen in Madrid ab und tendierten im Jahresverlauf seitwärts. Dominierende Themen waren die wirtschaftliche Entwicklung in China und die Hausse an den Rohstoffmärkten, insbesondere der rasch und stark steigende Erdölpreis.

2. Was erwarten Sie von den Aktienmärkten in diesem Jahr?

Viele Strategen sind eher vorsichtig für 2005 aufgrund des erwarteten Rückgangs des Wachstums (Grössenordnung +3%). Wir sind da in unserem Szenario zuversichtlicher und erwarten höhere Renditen mit Aktien als mit Obligationen.

Ich gehe davon aus, dass sich der Konjunkturaufschwung in der alten Welt wieder abschwächen wird. Das ist generell kein guter Nährstoff für die Aktienbörsen. Trotzdem werden gewisse Branchen überdurchschnittlich abschneiden, insbesondere die Erdöl-, Energie- und Stromversorgungswerte.

Aktienrenditen dürften die Obligationen weiterhin schlagen. Die unverändert günstigen Bewertungen sprechen für die Aktienmärkte. Gewinnwachstumsraten und die Kurs-Gewinnverhältnisse der Unternehmen sprechen ebenfalls für die Aktien. Wir erwarten Renditen zwischen 6 % (Schweiz, USA, Europa) und 10 % (Asien). In Südamerika und Osteuropa kann es auch deutlich mehr werden.

Für das Aktienjahr 2005 sind wir relativ zuversichtlich. Eine sich abschwächende Wirtschaftsdynamik im ersten Halbjahr 2005 würde zwar nicht überraschen, allerdings sind die Bewertungen an den Aktienmärkten im historischen Vergleich und relativ zu den Obligationen moderat. Eine erhöhte Volatilität dürfte durchaus interessante Einstiegsmöglichkeiten bieten.

3. Was passiert mit den Zinsen?

Wenn viele eine ähnliche Meinung haben, kommt es häufig anders. So auch letztes Jahr: Der Zinsanstieg, den viele (auch wir) erwartet haben, kam nicht. Wir denken aber, dass die Argumente für einen Zinsanstieg v.a. im US-Dollar überwiegen und bleiben bei unserer Erwartung von steigenden Zinsen.

Sie werden sich im CHF- und EUR-Sektor konjunkturbedingt kaum nennenswert nach oben bewegen. Weiter werden sie hingegen in den USA anziehen. Das Land ist zur Finanzierung seines massiven Haushalts- und Handelsdefizits dringend auf ausländisches Kapital angewiesen.

An den Obligationenmärkten erwarten wir aufgrund tiefer Inflationserwartungen und einer moderaten Gangart der globalen Wirtschaft nur einen geringfügigen Anstieg der Zinsen. Die US-Notenbank wird zwar die Zinsen erhöhen, die Konjunkturberuhigung verlangsamt jedoch das Tempo, der erwartete Renditenanstieg ist zum grossen Teil schon eingepreist!

Wir rechnen mit steigenden Zinsen im Jahr 2005. Im Laufe der zweiten Jahreshälfte dürften die Zinsen in Erwartung einer anziehenden Wachstumsdynamik im Jahr 2006 stärker steigen. Im Sog der amerikanischen Notenbank (Fed) dürften auch die europäischen Zentralbanken Leitzinserhöhungen vornehmen.

4. Wo sehen Sie Chancen?

Wir stufen defensive Aktien mit Nachholpotential wie Novartis oder Nestle/Unilever, Royal Dutch oder auch Aktien von Versicherungen als vielversprechend ein. Für risikofreudige Anleger können auch BBBiotech und NewVenturetec interessant sein.

Auf die Chancen im Energiesektor, und dazu gehören auch die involvierten Technologiewerte, habe ich bereits hingewiesen. Auch für kurzfristige USD-Anlagen sehe ich positiv, zumal sich der Dollar nach der starken Baisse von 2004 wieder leicht erholen dürfte.

Weiterhin auf kleinkapitalisierte Werte setzen («small caps»), diese unterliegen jedoch grösseren Kursschwankungen. Osteuropäische Staatsobligationen sind immer noch sehr interessant wegen weiterer Aufwertungen durch die Ratingagenturen, die zusätzlich noch Wechselkursgewinne mit sich bringen. Bei der nächsten grösseren Abwärtsbewegung unbedingt den US-Dollar kaufen und in US-Bonds anlegen!

Bei den Aktienmärkten scheint uns eine Übergewichtung der europäischen und asiatischen Werte weiterhin opportun. Chancen bieten Pharmawerte, hier sind die Erwartungen der meisten Marktteilnehmer zwar bescheiden, aber gerade dies lässt Platz für Überraschungen. Der arg gebeutelte US-Dollar sollte nicht ignoriert werden.

5. Wo ist Vorsicht geboten?

Bei den Obligationen raten wir, lange Laufzeiten und auch den High-Yield-Bereich zu meiden, der Zinsvorteil gegenüber Obligationen von sicheren Schuldnern ist zu klein. Bei den Aktien sind wir im zyklischen Bereich zurückhaltend. Keine Chance auf eine Anlageempfehlung von uns haben seit jeher Einzelmanager-Hedgefonds.

Vorsicht ist für 2005 an sich auf der ganzen Linie geboten. Kursgewinne im Aktiensektor sollte man absichern, teilweise aber auch realisieren, nicht zuletzt der Steuerfreiheit wegen. Liquide Mittel parkiert man vorübergehend am besten auf Spezialkonten.

Eine unerwartet stark anziehende Inflation mit starken Zinserhöhungen durch die US-Notenbank würde deutlich anziehende Obligationenrenditen mit sich bringen. Die Bondpreise kommen dadurch stark unter Druck («Crash»)! Eine zu rasche Abwertung des US-Dollar würde viele Unternehmen vor Probleme stellen. Die entsprechenden Unternehmen bei der Aktienselektion meiden.

Vorsichtig gestimmt sind wir bei längerlaufenden Obligationen. Anleger in festverzinslichen Papieren sollten die Zinsentwicklung genau im Auge behalten und die Zinsrisiken konsequent reduzieren. Hier bieten sich ausgewählte strukturierte Produkte an. Ob die Rohstoffwerte ihren Höhenflug fortsetzen können, ist eine andere Frage; auch hier neigen wir zur Vorsicht.